

Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2019: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM

Gesuche mit Datum vor dem 1. März 2019

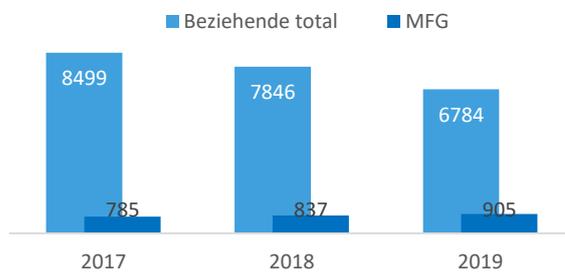
Das Staatssekretariat für Migration (SEM) überprüft die Entwicklung der Nothilfekosten zusammen mit der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) und der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK). Zu diesem Zweck wird ein Informationssystem Monitoring Sozialhilfestopp geführt.

Negative Entscheide und NEE mit Ausreisefrist



Im Jahr 2019 sind aufgrund der Priorisierung des SEM im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Asylgesuchen lediglich 3493 Nichteintretensentscheide (NEE) oder negative Entscheide (NEGE) in Rechtskraft getreten. NEE im Rahmen des Dublin-Systems machen 30% aller Entscheide aus (49% NEE-Dublin im Jahr 2018). Nothilfe wird auf Gesuch hin gewährt.

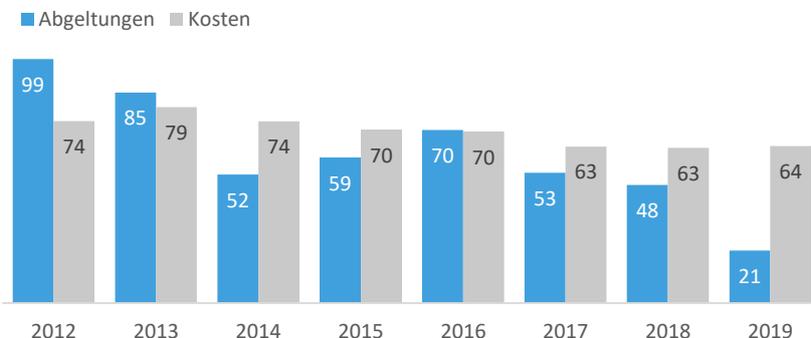
Nothilfebeziehende



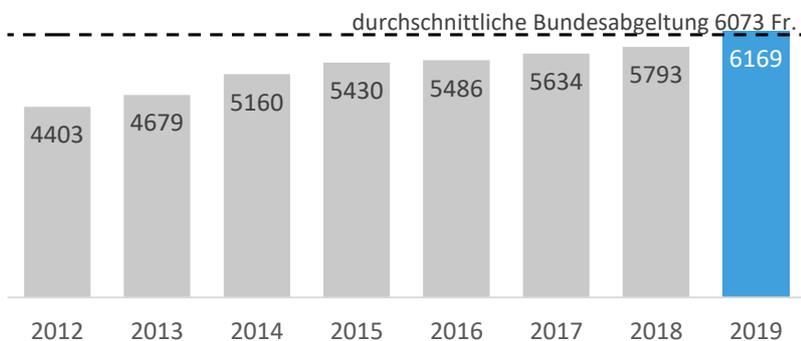
Im Jahr 2019 haben 6784 Personen Nothilfe beansprucht. Das sind 14 % weniger als im Jahr 2018. Die Zahl setzt sich zusammen aus 5879 Personen, die nur nach einem Negativ- oder Nichteintretensentscheid Nothilfe bezogen; 550, die nur nach einem Mehrfachgesuch (MFG) - d.h. während des Asylverfahrens - Nothilfe bezogen; sowie 355 Personen, die zuerst aus dem einen, dann aus dem anderen Grund Nothilfe bezogen.

Bundesabgeltungen und Nothilfekosten (in Mio. Franken)

Im Jahr 2019 betragen die Nothilfekosten 64 Millionen Franken; dies ist mit dem Betrag 2018 vergleichbar. Nur zwei Kantone erhielten mehr Abgeltungen als Kosten angefallen sind. Die übrigen 24 Kantone verwendeten die in den Vorjahren erwirtschafteten Reserven zur Finanzierung der Ausgaben für 2019. In der Bilanz 2008-2019 bleibt die Liste der Kantone, die ihre gesamten Reserven aus den Vorjahren ausgeschöpft haben, unverändert (BE, GE, JU, NE, SH, VD, ZH). Zwischen 2008 und 2019 fielen 10 Millionen Franken mehr Kosten an, als Pauschalen ausgerichtet wurden.



Kosten pro Entscheid (in Franken)



Zwischen 2008 und 2019 fielen pro rechtskräftigem Entscheid Nothilfekosten von 6169 Franken an. Die Kosten pro Entscheid liegen damit erstmals über der durchschnittlichen Bundesabgeltung. Aufgrund der Priorisierung bei den Asylgesuchen durch das SEM war dieser Anstieg zu erwarten: Der Anteil der Beziehenden mit NEGE ist gestiegen. Dadurch erhöhen sich die Durchschnittswerte der Bezugsquoten und der Bezugsdauer, was wiederum zu erhöhten Ausgaben in der Nothilfe führt.

Bezugsdauer (in Tagen)

Beobachtungsperiode	
2018	2019
145	167
Gesamtperiode	
2008-2018	2008-2019
202	218

Bezugsquote (in Prozent)

Bezug im Jahr der Rechtskraft	
2018	2019
39	51
Gesamtperiode	
2008-2018	2008-2019
53	52

Kosten pro Tag (in Franken)

Beobachtungsperiode	
2018	2019
52	53
Gesamtperiode	
2008-2018	2008-2019
51	51

Monitoring Sozialhilfestopp

Jahresbericht 2019: Ergebnisse in Kürze | altrechtliche Fälle

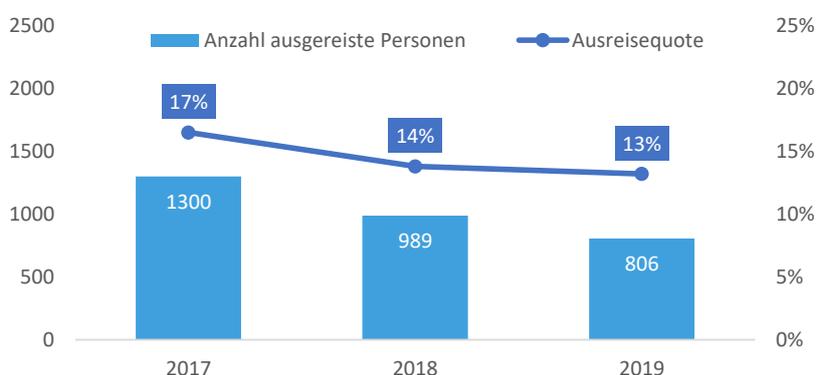
Wichtigste Herkunftsländer (nach Nothilfebeziehenden)

	2018	2019
Eritrea	813	861
Äthiopien	531	497
Algerien	454	441
Sri Lanka	364	408
Irak	374	350

Vier der fünf wichtigsten Herkunftsländer der Nothilfebeziehenden aus dem Jahr 2018 zählen auch 2019 weiterhin dazu. Georgien war 2018 erstmals auf der Liste der fünf wichtigsten Herkunftsländern und fiel 2019 auf Platz 8 zurück. Zum ersten Mal ist Sri Lanka unter den fünf wichtigsten Herkunftsstaaten; nach Eritrea weist es den höchsten Zuwachs auf. Äthiopien verzeichnete erneut die geringste Anzahl an Entscheiden im Vergleich zu den anderen Ländern auf der Liste. Die Entwicklung widerspiegelt generell den Rückgang der Entscheide, insbesondere von Dublin-NEE, der bereits im 2. Halbjahr 2017 stark ausgeprägt war. Eritrea, Äthiopien, Algerien, Sri Lanka und Irak sind insbesondere von Negativentscheiden (NEGE) betroffen. Da der Wegweisungsvollzug bei diesen Herkunftsländern oftmals problematisch ist, könnte sich das auf die Dauer des Nothilfebezugs auswirken. Personen mit "unbekannter Nationalität" (d.h. solche, die ihre Staatsangehörigkeit verbergen), kämen mit 398 Beziehenden auf den fünften Rang (nach Sri Lanka). Ihre Zahl nahm gegenüber 2018 leicht ab.

Ausreise

2019 haben 13% der Personen, die Nothilfe beanspruchten, die Schweiz kontrolliert verlassen. Im Vergleich zum Jahr 2018 ist dies eine Abnahme der Ausreisequote um 1 Prozentpunkt. Die Ausreisequote bei Dublin-NEE stieg im Vergleich zu 2018 um 10 Prozentpunkte und liegt bei 42%. Sie ist somit mehr als viermal so hoch als bei Personen mit NEGE (9%) und mehr als dreimal so hoch als bei Personen mit NEE ohne Dublin (13%).



Langzeitbezug (> 1 Jahr)



Langzeitbeziehende nach Nation

	Q4 2018	Q4 2019
Äthiopien	261	285
Eritrea	97	251
Irak	102	156
China (VR)	131	134
Algerien	147	130

Im 4. Quartal 2019 zählten 71% der Nothilfebeziehenden zu den Langzeitbeziehenden (LAB, d.h. Nothilfebezug seit mehr als 4 Quartalen oder Rechtskraft vor mehr als 4 Quartalen). Innerhalb eines Jahres ist die Anzahl LAB um 163 Personen gestiegen. Eritreische Staatsangehörige verzeichneten den grössten Zuwachs (+154 Personen). Auf dem zweiten Rang folgen die Personen mit "unbekannter Nationalität" (d.h. Personen, die ihre Staatsangehörigkeit verbergen). Diese waren im 4. Quartal 2018 noch an erster Stelle. Auf dem ersten Platz steht neu mit 12% aller LAB Äthiopien; die Anzahl äthiopischer LAB ist im Vergleich zum 4. Quartal 2018 gestiegen. Die irakischen Staatsangehörigen sind in der Liste im Vergleich zu 2018 um drei Plätze nach oben gerückt. Sie haben Algerien und China verdrängt; diese befinden sich neu auf Platz 4 und 5. Der Iran steht dieses Jahr nicht auf der Liste; seine LAB-Bezugsquote ist jedoch deutlich von 55% auf 71% gestiegen. Äthiopier, Chinesen und Personen mit "unbekannter Nationalität" weisen überdurchschnittlich hohe Bezugsquoten auf (81%, 86% bzw. 94%). Es ist zu erwarten, dass die Bezugsquote der Eritreer, die von 20% auf 54% gestiegen ist, weiter zunehmen wird. Die fünf hier am stärksten vertretenen Herkunftsländer machen ungefähr 42% der LAB aus (inkl. der Gruppe Staatsangehörige mit "unbekannter Nationalität" wären es 54%). Der Anteil Dublin-NEE hat seit dem 2. Halbjahr 2017 deutlich abgenommen; dies könnte in Zukunft zu einem allgemeinen Anstieg der LAB führen.